



WILHELMSBURGER LOOP
Fahrradfreundliche Entscheidung?

NORDICA
Mit Klassik-Rennrädern auf Tour

BÜGELMANGEL
Wo lass ich mein Liebstes?

EINE WELT AUF ZWEI RÄDERN



TRENGA DE
BICYCLES

Fahrradmanufaktur in Hamburg

Wir entwickeln und fertigen für Sie in Hamburg Fahrräder mit denen Sie die Welt entdecken können!



TRENGA DE GLH 9.0

QR-Code
 Film:
 So entsteht ein
 TRENGA DE Fahrrad!

www.trenga.de

Direktvertrieb oder
 exklusiv im Fahrrad Center



Fahrrad center

HARBURG · BUCHHOLZ

Fahrrad Center Harburg
 Großmoordamm 63-67
 21079 Hamburg
 Telefon 040/3231 001-0

Fahrrad Center Buchholz
 Innungsstraße 2
 21244 Buchholz
 Telefon 041 81/3606-0

www.FahrradCenter.de

RadCity

das magazin des adfc hamburg

Schalten Sie
 Ihre Werbung
 in der RadCity.

Mediadaten:
hamburg.adfc.de/?30

www.rad-mobil.de

Radhänger
 mieten!



Fahrradtransportanhänger
 für bis zu 10 Tourenräder

040 / 633 11 775



ADFC-Radreise
 von Hamburg
 nach St. Petersburg

sechs Länder
 drei Etappen
 ein Traum



Fordern Sie jetzt Ihre
 Reiseinformationen an
 und starten Sie 2014 mit
 der ersten Etappe von
 Hamburg nach Danzig.

Infos: www.dieLandpartie.de
service@dieLandpartie.de
 0441-570683-26

Inhalt

- Verkehr: **Rundkurs**
06 Der Wilhelmsburger Loop
- Tour: **Alte Fahrräder**
08 Nordica: Mit Klassik-Rennrädern auf Tour im Norden
- Verkehr: **Fahrradparken**
10 Über Fahrradständer und bügelfreie Zonen
- Verkehr: **Bergedorf**
12 Neuer Weg – großer Murks
- Vorstand: **Rückblick**
14 Vorfahrt fürs Rad!
- Demo: **Fahrrad-Sternfahrt**
16 Eindrücke vom ersten Mal Sternfahren.
- ADFC: **Radreise-Messe**
18 Herzstück sucht Helfer
- Information: **Themenabende**
22 Reisevorträge in der ADFC-Geschäftsstelle
- ständige Rubriken
04 Kurzmeldungen
19 Kolumne: Helm die Hundertste
20 Adressen/Fördermitglieder/Impressum/Cartoon
21 Briefe

Viele werden

Verein ist, wenn wenige arbeiten und viele meckern. Doch nicht überall ist das so, und beim ADFC Hamburg habe ich es bislang ganz anders erlebt. Wer will, hilft mit, ganz nach den eigenen Möglichkeiten und dem Zeitbudget. Und so sucht Johanna Drescher aus der Geschäftsstelle in diesem Heft Helferinnen und Helfer für die Radreise-Messe (Seite 18) – vom Brötchenschmieren bis zur Hallenplanung ist für alle was dabei.

Wer sich für den ADFC engagieren will, ist auch ansonsten willkommen. Aktiv kann man hier auch sein, wenn man kein mit Kettenfett gewaschener Rad-Extremist ist und vielleicht nur gern anderen das Radfahren leichter machen will, etwa als Tourenleiter oder in der RadCity-Redaktion.

So ging's mir auch bei meinem eigenen Einstieg. Man wird noch sensibler für die Freuden und Leiden beim Radfahren oder -parken (Seite 10). Dann ist eben auch mal ein neues Konzept wie der Wilhelmsburger LOOP (Seite 6) interessant, das abseits der Home-Zone liegt oder es regnet einen irrwitzige Verkehrsplanungen wie in Bergedorf (Seite 12) auf.

Damit sowas besser läuft, gehört es dann auch dazu, mal Flagge zu zeigen, etwa auf der großen Sternfahrt (Seite 16) oder durch Mitarbeit in ADFC-Arbeitskreisen. Doch auch ohne Demo finden sich schnell Leute zusammen, die gemeinsam auf Tour gehen – sogar ganz klassisch mit Uralt-Rennrädern auf der Nordica (Seite 8).

Ich sag's ja: Zum Radfahren werden die Themen nicht alle. Da ist für jeden was dabei.

Michael Link, Redaktion RadCity

WINORA® C3

Das hochwertige Marken-Pedelec der Komfort Serie verfügt über den unkomplizierten Mittelmotor, einen großen Akku, 8 Gänge, hydraulische Bremsen + Rücktrittbremse, viele Extras. Das C3 ist bietet Komfort für jeden Tag zu einem attraktiven Preis.



1699,00 €

(nur solange der Vorrat reicht - siehe Website)

Mit elektrischem Rückenwind

ICE Adventure (HD)

Faltbares Premium-Trike
m/o Elektroantrieb aus England.

Für Ausdauersport, Touren, und einfach jeden Tag. Perfekte Verarbeitung und hochwertige Ausstattung, beeindruckende Fahreigenschaften, auch als HD für starke Piloten.

ab 2998.00 € - viel Zubehör, Elektroantrieb etc. optional



Sicher & komfortabel angekommen.

Liegeradstudio

HP VELOTECHNIK, TRAIX, FLUX, ICletta, KMX Karts, NIHOLA Familien- und Transporträder, Winora eBikes
Osdorfer Landstr. 245a - 22549 Hamburg - Telefon 040 395 285 - www.liegeradstudio.de

Kurzmeldungen



Energiebunker

IBA-Fahrradtour

Die Internationale Bauausstellung (IBA Hamburg) bietet noch bis Ende Oktober 2014 geführte, kostenlose Touren zu den Projekten und Themen der Internationalen Bauausstellung IBA Hamburg 2006 – 2013 an. Darunter ist auch eine regelmäßig stattfindende Radtour. Diese »Energie-Radtour« bringt Sie zu den zentralen IBA-Energieprojekten in Wilhelmsburg und verschafft Ihnen einige wunderbare Aussichten. Vom

Horizontweg auf dem Energieberg Georgswerder geht es weiter Richtung Osten von der Deichbude an der Elbe bis ins Herz der Insel zum Energiebunker.

Jeden Sonntag, 13 – 16 Uhr, Teilnahme kostenlos, Start: Energieberg Georgswerder, Fiskalische Straße 2, bitte eigenes Rad mitbringen, Anmeldung erforderlich unter www.iba-hamburg.de/touren (Teilnehmer-Begrenzung: 15 Personen)

Radroutenplaner für Niedersachsen

Radfahrer können ab sofort mit wenigen Klicks ihre Radtour in Niedersachsen vorbereiten. In dem Online-Portal können individuelle Routen geplant und dazu Sehenswürdigkeiten, Unterkünfte und weitere Details angezeigt werden. Ergänzt wird das Angebot durch die App »Rad-Navi Niedersachsen«, mit der das Smartphone zum Planer, Reiseführer und Navigationsgerät wird. Erforderlich sind iOS7 oder Android (ab 2.3.3).

Der Radroutenplaner findet flott die passenden Wunsch-Radrouten zwischen individuellen Start- und Zielpunkten und sogar Zwischenziele und gibt das Ergebnis auf einer Karte und als Liste aus.



Hinter Niedersachsen ist alles Grau.

Neben einer Druckfunktion ist es dabei möglich, die Routen auf ein GPS-Gerät zu laden (gpx- und kml-Datei). Durch seine direkte Wegführung eignet sich der Radroutenplaner Niedersachsen auch für den Alltagsverkehr.

Als Kartengrundlage wählt die TourismusMarketing Niedersachsen GmbH OpenStreetMap und umgeht so die Behördenkleinstaaterei, die üblicherweise dazu führt, dass angrenzende »feindliche« Bundesländer auf Karten von Landesvermessungsämtern ausgespart bleiben. Trotz OpenStreetMap-Karte hat der Anbieter im Online-Angebot alles außer Niedersachsen mit einem Grauschleier überlagert – nicht gerade benutzerfreundlich.

www.niedersachsen-radroutenplaner.de

Fahrradflohmkt

Auch im Herbst gibt es noch einen Flohmarkt im Nordosten Hamburgs. Ohne Anmeldung und ohne Gebühren.

Gut Karlshöhe, 13.09.2014, 10-12 Uhr; Infos: hamburg.adfc.de/?165



Liebe Mitglieder des ADFC Hamburg,

der Vorstand lädt sehr herzlich ein zur diesjährigen

Landesversammlung Sonntag, dem 14.09.2014, ab 14 Uhr

**ADFC Landesgeschäftsstelle
Koppel 34 – 36
20099 Hamburg**

Bitte bringt Euren Mitgliedsausweis mit.

Tagesordnung:

1. Eröffnung
2. Wahl der Versammlungsleitung und Protokollant/in
3. Genehmigung der Tagesordnung
4. Tätigkeitsbericht des Vorstands
5. Kassenbericht 2013
6. Bericht der Kassenprüfer/innen
7. Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstands
8. Wahlen
 - Vorstand
 - Kassenprüfer/innen
 - Delegierte zur Bundeshauptversammlung
 - Delegierte zum Bundeshauptausschuss
9. Beschlussfassung über den Haushalt 2015
10. Anträge
 - Satzungsänderung §8, Text siehe Homepage
11. Verschiedenes

Nach § 8 (5) der Satzung beträgt die Antragsfrist 10 Tage. Weitere Anträge müssen daher bis zum 03.09.2014 in der Geschäftsstelle eingegangen sein. Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme.

Alle Anträge auf hamburg.adfc.de/?604
Siehe den Bericht des Vorstands auf Seite 14.

Vorbereitungstreffen Finanzen

Zu diesem Termin sehen wir uns die Finanzen des ADFC Hamburg genauer an, als es auf einer Landesversammlung möglich ist. Wir stellen den Kassenbericht 2013 vor und erläutern ihn im Detail. Wir lernen die Bilanz des ADFC Hamburg kennen. Außerdem schauen wir auf den Haushaltsplan 2015 und die darin enthaltenen Schwerpunktsetzungen. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme und beantworten gerne alle Fragen rund um den Haushalt des Vereins.

Termin: Donnerstag, 28.08.2014, 19 Uhr

Ort: ADFC-Landesgeschäftsstelle, Koppel 34 – 36, 20099 Hamburg

Regionalpark-Shuttle

Der kostenfreie Freizeitbus mit Fahrradtransport im Regionalpark Rosengarten startete Anfang Juli in seine vierte Saison. Noch bis zum fünften Oktober verkehren die Busse auf zwei Linien zwischen der S-Bahnstrecke im Norden (Neu-Wulmstorf, Neugraben, Neuwiedenthal) und dem Bahnhof Buchholz im Süden. An der Rosengartenstraße im Zentrum des Regionalparks treffen sich beide Linien und ermöglichen ein direktes Umsteigen.

Fahrpläne, Karte, Falblatt: www.regionalpark-shuttle.de

Kurz-Rezension: Grüne Lügen

Wer sich ein Produkt anschafft, achtet vielleicht auf den Verbrauch. Die Umweltpolitik hat ihren Fokus auf dem Schadstoffausstoß. Diesen verengten Blick kritisiert Prof. Dr. Friedrich Schmidt-Bleek. Er ist Chemiker, entwickelte Ende der 70er-Jahre im Bundesministerium für Umwelt das Chemikaliengesetz mit, ist Gründungsvizepräsident des Wuppertal Instituts und arbeitete als Abteilungsleiter bei der OECD.

Vor zwanzig Jahren entwickelte er ein Konzept, das den Ressourcenverbrauch bei der Herstellung eines Produkts mit einbezieht. Bei dieser Betrachtung des Materialeinsatzes geht es um die Flächenvernichtung für die Beschaffung der Materialien, die Menge des Bodenaushubs, den Energiebedarf dabei und beim Transport, die Denaturierung, den Abfall im Produktionsprozess, den Weg zum Händler usw. Es ergibt sich je nach Material und Herkunft ein unterschiedlich großer »ökologischer Rucksack«. In einem Kilogramm eines Produktes der Informationstechnologie stecken so z. B. 600 kg Natur.

Noch detaillierter wird das Konzept, wenn man es »von der Wiege bis zur Wiege« betrachtet, also inklusive jenem Aufwand, der nötig ist, das Produkt soweit zurückzuführen, dass daraus neue Produkte entstehen können.

Schmidt-Bleek nennt zahlreiche Beispiele dafür, dass dieser »Rucksack« bislang für den Verbraucher kaum eine Rolle spielt – denn der Einzelne hat ihn nicht zu bezahlen. Die Folgen für die Umwelt tragen nicht die Nutzer des Produkts: Unsere E-Mobile hier sind mit erhöhter Luftverschmutzung in China erkaufte, denn die Ressourcen werden besonders bei der Produktion des Kupfers für diese Fahrzeuge verbraucht. Der Autor plädiert daher für Gesetze, die vor allem den Ressourcenverbrauch berücksichtigen.

Friedrich Schmidt-Bleek: Grüne Lügen. Nichts für die Umwelt, alles fürs Geschäft - wie Politik und Wirtschaft die Welt zugrunde richten.

Ludwig, München
304 Seiten, 12,5 x 20,0 cm
ISBN: 978-3-453-28057-1
19,99 Euro

Eine Langversion dieser Rezension sowie Links zu einem Film und Tabellen zum Ressourcenverbrauch von Produkten finden Sie auf: hamburg.adfc.de/?887



Verteiler für RadCity gesucht

Wilhelmsburg und Harburg. Die RadCity liegt in vielen Radläden und öffentlichen Einrichtungen zur kostenlosen Mitnahme aus. Die Ausgaben 1-3 des Jahres enthalten das Radtourenprogramm. Wir suchen Aktive, die diese Hefte in der Geschäftsstelle abholen und an den vereinbarten Stellen auslegen.

Nähere Informationen: Nicolai.Berger@gmx.de

Neue Vorteile für Mitglieder

Der ADFC-Bundesverband handelt immer wieder Vorteile für Mitglieder aus. Neu ist eine Regelung beim Radleih-System Call a Bike der Bahn: ADFC-Mitglieder ohne BahnCard sparen 12 Euro bei der Jahresgebühr. Mitglieder, die eine BahnCard haben, können zwei Fahrräder gleichzeitig zu denselben Konditionen ausleihen. Hamburger zahlen bei StadtRAD ohnehin keine Jahresgebühr. Aber zwei Räder zum Preis von einem – das könnte interessant sein. Um diesen Vorteil nutzen zu können, müssen Sie bei StadtRAD Ihre Registrierungsart ändern.

<http://www.adfc.de/vorteile/vorteile-fuer-mitglieder>

Mood-Tour

Die Mood-Tour ist Deutschlands erstes Aktionsprogramm auf Rädern, das über Depressionen aufklären und mit Vorurteilen auf-



räumen will. In zwölf Etappen radeln 64 Menschen mit und ohne Depressionen 7000 km durch die ganze Republik. Während dieser dreimonatigen Staffel-Fahrt finden in zahlreichen Städten Infostände und Mitfahr-Aktionen statt, die Kontakt zu Bürgern herstellen.

Die Mood-Tour möchte beides: Stimmung machen und Mut. Am 16.08. ist die Mitfahraktion in Hamburg. Mehr Infos zur Tour.

<http://mood-tour.de/mitmachen/mitfahr-aktionen.html>

Anzeige

BIKE TEAM

RadReisen

Radreisen in Europa und weltweit

Trekkingbike - MTB - Rennrad - Städtetouren

www.biketeam-radreisen.de



Der Wilhelmsburger LOOP

Tatsächlich eine fahrradfreundliche Entscheidung?!

Meckern ist ja ziemlich einfach. Über Projekte im Rahmen der Internationalen Bauausstellung IBA zu meckern, ist sogar irgendwie cool. Blöde Gentrifidingsbums und überhaupt. Habe ich mich also mal eingereicht und angefangen, im Geiste über den Wilhelmsburger LOOP herzuführen. Freizeitrundkurs, so: Irgendetwas läuft oder rollt einem da immer vors Bike, Vorfahrt hat man auch fast nirgendwo, und an einigen Stellen wird's sogar heikel. Der Nutzen für Alltagsradler ist also stark eingeschränkt, wenn überhaupt vorhanden. Und die kriegen auch noch den Deutschen Fahrradpreis für »Die fahrradfreundlichste Entscheidung in der Kategorie Alltagsmobilität«.

Wer jetzt eigentlich »die«? Meckern ist nicht mehr ganz so einfach, wenn man eine konkrete Person anmeckern muss. Eigentlich will ich ja mit meiner Mängeliste zum Bezirksamt Mitte, um Ursel Rabeler, die dort für die Entwicklung der



»Kein Winterdienst« und »Radfahrer frei« – die Beschilderung ist noch nicht optimal.

Schicke Kilometersteine helfen bei der Orientierung auf dem LOOP (oben)

Radinfrastruktur zuständig ist und den LOOP maßgeblich mitgeplant hat, mal ordentlich auf den Zahn zu fühlen. Wieso überall diese »Radfahrer frei«-Schilder, weshalb die fehlende Querungshilfe an der Dratelnstraße, warum eine Fahrradstraße, die von den Schrebergärtnern als Anwohnerparkraum missbraucht wird?

Das Labyrinth Die Gänge des Bezirksamtes am Klosterwall sind unübersichtlich. Als ich das Büro von Frau Rabeler nach mehrmaligem Fragen gefunden habe, ist es verschlossen. Da ich ja einen Termin habe, treibe ich mich ein wenig auf dem Gang herum. Tatsächlich geht wenig später die Tür eines Besprechungsraumes auf. Einige Personen kommen heraus. »Dann machen wir das jetzt so ...«, sagt jemand. Auf gut Glück spreche ich die einzige Frau in der Gruppe an. »Sind Sie vielleicht Frau Rabeler?« – Diese nickt und ich stelle mich vor. Wenig später sitzen wir in ihrem Büro, die Wände gepfla-

stert mit Planungsunterlagen, auf dem Schrank ein altes Straßenschild, ausgerechnet vom Gert-Schwämmle-Weg, der ein wichtiges Stück des LOOP ist.

Arbeit für drei Ursel Rabeler macht uns erstmal einen Kaffee. »Ich war einige Tage nicht im Hause. Da bleibt die Arbeit liegen, denn ich bin die einzige, die mit dem umfangreichen Thema Radverkehr befasst ist. Ich könnte 24 Stunden arbeiten, habe aber nur eine halbe Stelle.« Hm, Wilhelmsburg, Billstedt, aktuell Veloroute 8, alles mit einer Person? So langsam dämmert es mir, dass die Erklärung für meine Mängelliste wohl nicht Ignoranz und fehlendes Verständnis für die Belange der Radfahrenden ist. Ich erzähle Frau Rabeler von meinen Erlebnissen auf dem LOOP.

Problem, aber es fehlen schlicht die Mittel, um Verstöße regelmäßig zu ahnden. Eine bauliche Lösung ist in Arbeit. Deutlich wird, wie viel Herzblut in diesem LOOP steckt, wie viel Hartnäckigkeit dazugehört hat, ihn überhaupt so zu realisieren, wie er nun aussieht.

Dicke Bretter Besonders stolz ist Frau Rabeler auf die Überquerung Hermann-Westphal-Straße, wo Radfahrer Vorfahrt haben. Ich erinnere mich: Dort habe ich höhnisch gelacht, da dies eine Straße mit sehr wenig Verkehr ist. Was ich nicht wusste, ist, wie dick die Bretter waren, die Frau Rabeler bohren musste, um die Vorfahrt dort verwaltungsintern durchzusetzen. Dicke Bretter, ein gutes Stichwort. Der jetzige Stand des LOOP ist sicher für Alltagsradler noch nicht optimal.

DER LOOP

Loop, plattdeutsch für »Lauf«, aber auch englisch für »Schleife/Ring«

Der Wilhelmsburger Loop ist eine 6,5 km umfassende »Vielzweckstrecke« für Radler, Fußgänger und Skater, die einige zentrale Wohngebiete in Wilhelmsburg mit den S-Bahn-Stationen Veddel und Wilhelmsburg verbindet. Ein weiterer Abschnitt führt zum Gelände der ehemaligen Internationalen Gartenschau.

Die extra für den LOOP ausgebauten Teilstücke sind 3,5 bis 5 m breit und haben einen überdurchschnittlich feinen Asphalt-Belag, der knapp ein Jahr nach Eröffnung des IBA-Projektes im August 2013 noch in einwandfreiem Zustand ist. Richtung S-Bahn Veddel verläuft die Route auf einer Fahrradstraße und durch eine kurze Tempo-30-Zone. Am S-Bahnhof Veddel schließt die Veloroute 10 in die City an, am S-Bahnhof Wilhelmsburg die Veloroute 11 nach Harburg. Blaue Quadrate und Kilometersteine am Rande der Strecke markieren den LOOP.



Die Fahrradstraße ist leider noch eine Parkstraße.



An der Georg-Wilhelm-Straße erleichtert eine Insel das Überqueren der Fahrbahn.

Fragen und Antworten Das Erstaunliche ist, dass die Geografin mit jedem Winkel, jeder Problematik vertraut ist und stets eine plausible Auskunft parat hat. Ja, die merkwürdigen »Radfahrer frei«-Schilder sind keine dauerhafte Lösung, aber vor der endgültigen Beschilderung sollen noch Erfahrungen und Rückmeldungen aus der Bevölkerung gesammelt werden. Ja, der Übergang an der Dratelnstraße ist alles andere als optimal, nur müssen die Sattelschlepper in das Gewerbegebiet abbiegen können. Da wäre die Insel im Wege. Ja, die parkenden Schrebergärtner sind ein

Doch ging es ja beim Fahrradpreis um die »fahradfreundlichste Entscheidung«. Und je länger ich mit Frau Rabeler über den LOOP und dann auch andere Radverkehrsprojekte spreche, desto klarer wird mir: Hier in Mitte ist eine grundsätzlich fahradfreundliche Entscheidung getroffen worden. Es kostet nur viel Kraft, Zeit und Zähigkeit, diese auch umzusetzen – oft gegen wirtschaftliche und partikuläre Interessen.

Freundliche Aussichten So kann man sich sicherlich als Radfahrerin über so einiges am LOOP aufregen,

sollte aber vor allem den Modellcharakter der Strecke würdigen, der sich auf weitere Projekte in Mitte übertragen wird. Ja, der Radverkehr ist hier immerhin eine halbe Planerinnenstelle wert, auf der gearbeitet wird, was die Stunden hergeben. Auch wenn die Erfolge noch klein sind, so ziehen doch am Fahrradhimmel neue Veloroutenabschnitte, Fahrradstraßen und Radfahrstreifen auf, die nicht nur Alibi-funktion haben, sondern den Radverkehr in Hamburgs Zentrum hoffentlich nachhaltig voranbringen.

Amrey Depenau



Nordica: Mit Klassik-Rennrädern auf Tour im Norden

Sie heißen »L'Eroica«, »Klassikerausfahrt« oder »In Velo Veritas« – sportliche Ausfahrten mit historischen Rennrädern werden immer beliebter. In Hamburg steckt der Vintage-Radsport noch nicht so fest in klassischen Körbchen-Pedalen. Mit der Nordica aber ist ein viel versprechender Anfang gemacht. Mitte Juni starteten Oldtimer-Fans zum vierten Mal mit alten Stahlrennrädern zu einer Ausfahrt.

Es quietscht. Es schabst. Es kracht und klickert. Alte Rennräder haben ihren eigenen Sound. Hier ist Technik noch zu hören, und sie fordert ihren Fahrern Feingefühl ab. Die Piloten der betagten Maschinen tragen Trikots aus Merinowolle und schalten umständlich an Hebeln, die am Rahmen sitzen. Anstelle in moderne Klickpedalen fädeln sie ihre schmalen Lederschuhe in Metallkörbchen und ziehen sie mit Riemen fest. So war es früher. Und so ist es noch immer bei der Nordica: Eine Ausfahrt mit Rennrädern, die mindestens 30 Jahre alt sind und aus Stahl gefertigt wurden, hat besonderen Flair. Besonders für diejenigen, die keine Bestzeiten fahren wollen, sondern einen Schnack unter Gleichgesinnten wilden Positionskämpfen vorziehen.

Zur Tankstelle Kräftig bläst der Wind aus Nordwest und wiegt die Baumkronen hin und her. Ohne Hindernisse kommt er vom Meer, dann braust er übers platte Land und erzeugt Herbststimmung mitten im Juni. Wind ist typisch für die Nordica, die in Elmshorn gestartet wird. Der Name lehnt sich an die L'Eroica in Italien, der Mutter aller Vintage-Radrennen. Statt Toskana-Hügeln und Zypressen-Alleen gibt es bei der Fahrt durch Schleswig-Holstein grüne Wiesen, grasende Kühe, wehende Wolkenfetzen – nordischen Charme eben. Auch bei der Verpflegung. Eine rustikale Gaststätte, die mal eine Tankstelle war, serviert Rollmops, Bratkartoffeln und Götterspeise.

Aber darum kommen sie nicht, die Männer und Frauen auf ihren Peugeots, Le Jeunets, Giants und Gios'. Nein, sie sind hier, um etwas Atmosphäre längst vergangener Radsporttage aufzusaugen. Darum fahren sie auf dünnrohrigem Altmetall statt auf dicken Aluprofilen oder neomodischen Carbonfasern. Vor Kurven quietscht es jedes Mal. Das sind die Bremsen. Wenn Sportkamerad Holger auf seinem blauen Peugeot-Renner aus den 1970er-Jahren an den gelochten Bremshebeln zieht, ertönt ein helles, durchdringendes Geräusch. Die Bremse stammt von Mafac, wird per Mittelzug gesteuert und nennt sich viel versprechend Racer. Doch das Getöse, das sie verursacht, erinnert eher an einen Güterzug, der nachts auf einem Bahnhof rangiert als an Eddy Merckx, der einen Alpenpass herunter donnert.

Eine Zeitreise Der Zahn der Zeit hat die Bremsgummis ausgehärtet. Wenn die Backen sich an die Felge legen, quietscht es. »Ersetzt die Klingel«, scherzt Peugeot-Holger. Stimmt. Passanten drehen sich erschrocken um, wenn sich von hinten der Güterzug, der kein Güterzug ist, nähert, sondern ein Radfahrer.

Dann schabtes immer wieder. Meistens nach einer Kreuzung. Das sind die Pedalen, die mit dem Metallbügel lautstark über den Asphalt schleifen. Denn in historischen Rennpedalen klickt man nicht einfach ein. Hier ist Geschick gefragt: anfahren, rollen lassen, dann die Füße einfädeln. Dabei passiert es oft, dass ein Bügel den Boden berührt – kein Problem, so lange man dabei keine Kurve fährt. Kaum in den Pedalen, ist manchmal ein sattes Krachen zu vernehmen. Das sind die Ritzel. Wer unter Last schaltet, erzeugt fiese Geräusche. Alte Rennräder machen schaltfaul, und so werden Steigungen einfach im hohen Gang durchgedrückt. Bei maximal zehn Gängen ist das Übersetzungsspektrum der Klassiker ohnehin begrenzt.

Die richtige Bedienung der Rahmenschalung fordert jedenfalls viel mehr Geschick als bei einer aktuellen Rennmaschine mit Bremsschalthebeln. Auch Reifenpannen haben in Vintage-Kreisen ihre Eigenarten. So fährt sich Rudi plötzlich einen Platten in den Schlauchreifen des Hinterrads seines roten Cinellis. Schlauchreifen sind auf die Felge geklebte Reifen, in die der Schlauch eingenaht ist. Profis fahren so was noch heute. Schlauchreifen erlauben mehr Luftdruck und geben ein besseres Gefühl für die Straße. Aber wie geht es weiter bei einem Platten? Rudi macht es vor. Mit wenigen Griffen hält er das Hinterrad in der Hand, zieht gekonnt das Gummi von der Felge und wackelt genau so geschickt den neuen Reifen wieder darauf. In weniger als fünf Minuten sitzt Rudi wieder im Sattel. Nach 80 Kilometern erreichen die Klassik-Freunde das sehenswerte Museum „Räder unter Reet“ in Horst-Hahnenkamp und damit das Ziel ihrer (Zeit)reise. Eine Reise, die viel mit Gefühl, Sport und Kameradschaft zu tun hat.

Eine Form der Reise, die zunehmend Anhänger findet. Die nächste Klassik-Tour ab Elmshorn ist Ende September geplant.

Jörg Maltzan

<http://st-pedali.blogspot.de>



Oben: Auch Klassiker haben mal eine Panne, aber Cinelli-Rudi weiß, wie man das Gummi von der Felge zieht.

Mitte: Gruppenbild der Nordica-Tourenfahrer am Strand von Kolmar an der Elbe.

Unten: Glitzernde Parade der Stahlrenner vor dem Verpflegungsposten »Zur Tankstelle« in Brande-Hörnerkirchen.

INFO

Organisiert werden die Nordica und andere Klassik-Touren von der Fahrradgruppe Rückenwind (www.fahradgruppe-rueckenwind.de) in Elmshorn. Weitere Auskunft gibt André Konietzko (Tel. 04121/63298)



Bestandsaufnahme

Über Fahrradständer und bügelfreie Zonen

Radfahren in der Stadt ist ja schön und gut – solange man fährt. Spätestens jedoch, wenn man am Ziel nach einer geeigneten Abstellmöglichkeit sucht, stellt man fest, dass mehr Fahrräder eben auch geringere Chancen darauf bedeuten.

Termin um 10:20 Uhr im Ärztehaus an der Mundsburg. Pünktlich vor Ort zu sein, reicht heute aber nicht, denn für die Parkplatzsuche soll einige Zeit drauf gehen. Sämtliche Ständer, Bügel, Baum- und Fußgängerschutzbügel sind teils sogar mehrfach belegt. So wird das Zeitfenster bis zur Praxis im vierten Stock verdammt eng, der Fußmarsch vom abgestellten Rad ist nicht einkalkuliert.

Zu beneiden ist, wer sein Rad im trutzigen »Bike and Ride«-Käfig eingeschlossen hat: ein interessantes Angebot für tägliche Pendler, denen ein wetter- und diebstahlgeschützter Stellplatz die acht Euro Monatsmiete wert ist. Solche Boxen nehmen leider viel weg vom knappen Platz an den Stationen und sind wohl eher geeignet für S- und Regionalbahnhöfe außerhalb der zentralen Brennpunkte. Hier brauchen wir neue Ideen, kreative Lösungen wie z. B. in Holland, wo man schon mehrstöckig und videoüberwacht radparken kann.

Gute Beispiele Noch gibt es in Hamburg zu wenig gute Radabstellanlagen wie am S-Bahnhof Bergedorf, U-Bahn Mundsburg oder ganz neu an der U-Bahn Hammer Kirche (Veloroute 8). Wie aus gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen verläutet, sind allerdings eine ganze Reihe neuer Anlagen bereits in Planung.

Wo es in »bügelfreien« Zonen keine akzeptablen Angebote zum Radparken gibt, werden Fahrräder eben dort geparkt, wo es möglich ist. Vor allem an Fußgängergittern und Laternenmasten wie am U-Bahnhof Farmsen oder S-Bahn Friedrichsberg. Zwar gibt es hier sehr wohl ausreichend Bügel, doch diese sind zu weit entfernt, zu einsam gelegen oder zu schlecht beleuchtet. Und auch direkt vor Ladenzeilen und Einkaufszentren herrscht das Velo-Chaos. Nicht nur Autofahrer sind bequem – für manche Pedaleure sind 150 Meter eben 150 Meter zu viel, der Autor dieser Zeilen ist hier keine Ausnahme...



Am Drängelgitter: Bequemes Radparken am U-Bahnhof Farmsen



150 Meter entfernt: Einsames Rad hinter der Treppe (!) zum Bahnhof



Erste Wahl für Pendler:
Fußgängerschutzgitter
S-Bahn Friedrichsberg



100 Meter weiter im
Eilbektal: richtige Bügel
am falschen Ort? Hier
nutzt sie niemand.

Hoffnungslos überlastet:
nur eine von mehreren
Abstellanlagen am
Bahnhof Altona



1000 neue Bügel Ja, es hat sich etwas getan! Seit die Behörde mit ihrem 1000-Bügel-Programm von 2009 und dem Nachfolgeprogramm dem Bedarf nach Radparkgelegenheiten nachgekommen ist. Anfangs mag sich so mancher Radfahrer noch über scheinbar zufällig aufgestellte Bügel an Orten ohne erkennbaren Bedarf gewundert haben. Doch der tiefere Sinn liegt im »Zweitnutzen«: die Bügel halten beispielsweise Fußgängerquerungen und Radwegableitungen frei von sichtbehindernden Kfz-Falschparken. Eine überzeugende Alternative zu Betonkübeln, die fraglos weniger geeignet sind, ein Fahrrad daran anzuschließen.

Fazit: Wenn das Fahrradfahren gefördert und die Verkehrsbelastung reduziert werden soll, müssen auch geeignete Radabstellanlagen errichtet werden. Es kann nicht sein, dass ein Radfahrer einen weiteren Weg zu seinem Ziel laufen muss als er es tun müsste, wenn er mit dem PKW gekommen wäre!

Gut zu erreichende, bequeme und sichere Abstellanlagen könnten ihren Benutzern sogar Mut machen, dort auch ihr hochwertiges und verkehrssicheres Bike abzustellen. Wohl niemand fährt leidenschaftlich gern eines dieser »Bahnhofsräder«, ein zumeist betagtes und klapperiges Zweit- oder Drittrad, dessen Schicksal es ist, eines Tages als Fahrradleiche von der Stadtreinigung entsorgt zu werden

Michael Prah

Problem erkannt? Die Stadt will die Zahl der Fahrrad-Stellplätze von derzeit 16.000 Stück um 12.000 erhöhen. Das ist das Ergebnis eines Bike-&-Ride-Entwicklungskonzepts, das die Hochbahn im Auftrag der Hansestadt ausgearbeitet hat.

BIKE + RIDE

Die P+R-Betriebsgesellschaft bietet interessierten Radfahrern einen gesicherten und wetterfesten Stellplatz:

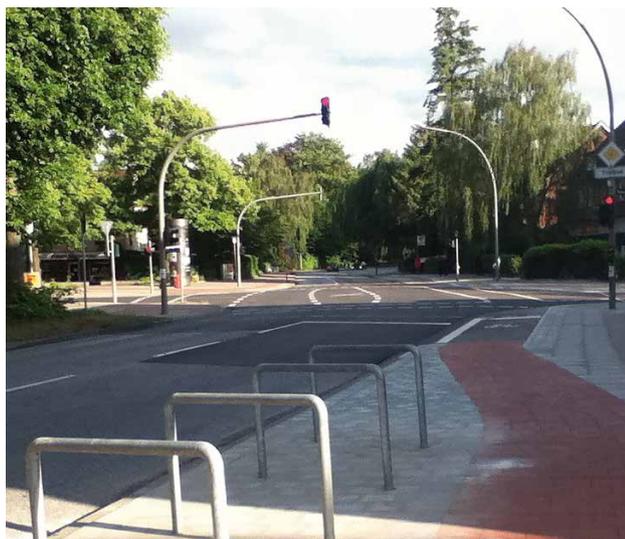
Kontakt: Tel. 040 - 32 88 25 53



Neu an der
U-Mundsburg:
Bike + Ride Box



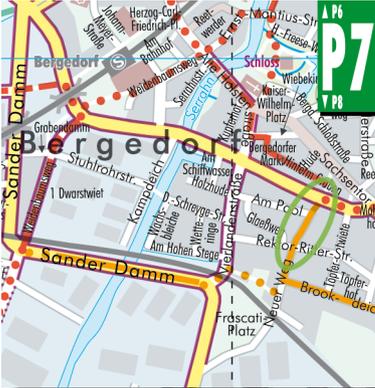
Neu an der
U-Hammer Kirche:
schon gut bedacht



August-Krogmann-Straße/Neusurenland: Fahrradbügel sorgen hier für freies Sichtfeld an einer Radwegableitung auf die Fahrbahn.

Neuer Weg – großer Murks

Bergedorfs Uhren ticken noch ein Stück anders



In den Jahren 2012/2013 wurden in Bergedorf-Süd umfangreiche Siel-Bauarbeiten durchgeführt. In diesem Zusammenhang wurden dort auch mehrere Straßen neu gestaltet.

Dazu gehört auch die Straße Neuer Weg zwischen Rektor-Ritter-Straße und Am Pool sowie die Verbindung von dort zur Bergedorfer Straße (B5).

Früher gut ... Der ca. 70 Meter lange Straßenabschnitt Neuer Weg war bis zum Beginn der Umbaumaßnahmen für alle Verkehrsteilnehmer in beide Richtungen befahrbar. Zwischen Am Pool und der Bergedorfer Straße existierte eine brei-

Kann man das noch schlechter für den Radverkehr gestalten, als Asphalt durch Kopfsteinpflaster zu ersetzen und eine Zweirichtungsstraße auch für Radfahrende zur Einbahnstraße zu machen? Die Straße Neuer Weg in Bergedorf ist komplett neu hergestellt worden, offensichtlich galt die gesamte Aufmerksamkeit dem Anlegen möglichst umfangreicher Parkflächen.

te Rampe, welche nur für Fußgänger und Radfahrende freigegeben war. An der Fußgängerrampe an der Bergedorfer Straße war dieser Weg auch als Radwanderweg in Richtung Zollenspieker ausgeschildert.

Beide Teile sind zusammen mit der Fußgängerrampe an der Bergedorfer Straße ein wichtiges Verbindungsstück zwischen dem östlichen Teil der Bergedorfer Innenstadt und den südlich und östlich gelegenen Gebieten der Vierlan-

de sowie Börnsen / Escheburg. In Richtung Süden stellt dies die Verbindung zum Curslacker Neuer Deich her. In Richtung Osten lässt sich der Brookdeich schnell erreichen, der gut als Rad-Alternative zur B5 geeignet ist (ein Teil des Brookdeichs ist Fahrradstraße).

In der Bergedorfer-Radverkehrsstrategie-2008 des Bezirks ist die Strecke als wichtige Radverbindung für Bergedorf ausgewiesen.

... und heute schlecht. Die Umbaumaßnahmen wurden im Straßenbereich Anfang August 2013 fertiggestellt, das Verbindungsstück im Mai dieses Jahres.

Die Bilanz für Radfahrende ist jedoch ernüchternd bis erschreckend:

- der Straßenbelag Neuer Weg ist Kopfsteinpflaster der üblen Sorte,

Kopfsteinpflaster und Parkbuchten welche immer belegt sind. Schon eine Begegnung mit einem »normalbreiten« Kfz sei in dieser Situation kritisch.

Die Folgen. Damit stellt sich die Situation für Radfahrende jetzt wie folgt dar:

- In Richtung Norden nutzt man die

Fußweg benutzt. In Richtung Norden um nicht auf dem Kopfsteinpflaster fahren zu müssen, in Richtung Süden, da er in gerader Richtung an die Rampe anschließt und man nicht die Kopfsteinpflasterstraße queren muss.

Die Rampe erfreut sich großer Beliebtheit, allerdings nicht nur bei Radfahrenden,



Die Rampe ist jetzt deutlich schmaler geworden und zur Ampel dahinter kommt man nur noch mit Schlenkern.

• dieser Abschnitt ist zur echten Einbahnstraße in Richtung Am Pool geworden,

• Die entgegengesetzte Fahrtrichtung ist nicht mit dem Zeichen »Fahrrad frei« versehen, da die Fahrbahn zu eng gebaut worden ist – es gibt aber Auto-Parkplätze auf beiden Seiten,

• Die ehemals rund fünf Meter breite Rampe ist einer Treppe mit einer nur noch rund drei Meter schmalen Rampe gewichen.

Nach der Beschilderung als echte Einbahnstraße im August 2013 gab es Widerspruch unter anderem von der ADFC-Bezirksgruppe Bergedorf. Auch die örtliche Polizei war und ist mit der Umgestaltung unzufrieden, da das verbotene Radfahren auf dem Fußweg damit herausgefordert wird.

Nach Fertigstellung des restlichen Bereiches wurde Anfang Mai 2014 dann der Fußweg entgegen der Einbahnstraße mit den Zeichen »Gehweg/Radfahrer frei« versehen. Die Polizei möchte die Straße nicht in Gegenrichtung freigeben. Grund ist die Enge der Straße in Verbindung mit

Einbahnstraße mit dem Kopfsteinpflaster. Über die Grundstückszufahrt im Bereich der Kurve erreicht man nach einem leichten Rechtsschwenk die neue enge Rampe. Am Ende der Rampe wird diese zusätzlich durch einen Briefkasten der Post eingengt. Ein Linksschwenk bringt einen dann zur Radwegfurt an der Ampel.

• In Richtung Süden über die Ampel kommend zunächst der Linksschwenk zur Rampe. Am Ende der Rampe muss nach rechts gefahren werden, um die Straße mit dem Kopfsteinpflaster zu überqueren. Auf der rechten Straßenseite ist der (schmalere) Fußweg für Radfahrende freigegeben, bis man an der folgenden Kreuzung wieder auf der Fahrbahn weiter fahren kann. Dies aber nur, nachdem man Vorfahrt aus sämtlichen Richtungen beachtet hat, da man vom Fußweg kommend keine Vorfahrtberechtigung hat.

Wie von der Polizei vermutet, wird die Regelung in der Einbahnstraße von den meisten Radfahrenden nicht akzeptiert. In beiden Richtungen wird der breitere

den, sondern auch bei den meisten Fußgängern. Ca. 80% nutzen die Rampe anstelle der Treppe.

Mit der gesamten Umgestaltung ist für Radfahrende eine deutliche Verschlechterung hergestellt, obwohl in Hamburg eigentlich bei Umbauten die Situation für Fahrradfahrer verbessert werden soll.

Wer hat's erfunden? Die Umbauten in Bergedorf-Süd wurden vom Wirtschaftsausschuss geplant. Die Parteienvertreter des Verkehrsausschusses der Bezirksfraktionen waren nicht beteiligt und haben erst hinterher davon erfahren ...

Allerdings kommt gleichzeitig die wohl als Entschuldigung gedachte Aussage, man habe mit dem Kopfsteinpflaster »dem Bürgerwillen« entsprochen.

Was man auf nur 100 Metern Wegstrecke alles falsch machen kann, in Bergedorf kann man es jetzt besichtigen.

Ulf Albrechtsen

ADFC-Bezirksgruppe Bergedorf:

hamburg.adfc.de/?486

vertiefende Informationen:

<http://bergedorf-sued.de/gebieteentwicklung/materialien/index.html>

Vorfahrt fürs Rad!

Im September geht eine Ära zu Ende: Kirsten Pfaue, seit 2008 im Vorstand und seit 2010 Vorsitzende des ADFC Hamburg, kandidiert nicht mehr. Auch Ingo Seidt, ebenfalls seit 2008 im Vorstand, hört auf. Anlass genug, im allfälligen Jahresbericht des Vorstands weiter zurückzublicken. Radverkehr in Hamburg boomt, immer mehr Menschen nutzen das Rad im Alltag, entlang der Außenalster sollen bald Fahrradstraßen führen und zuletzt ließ sich sogar der Erste Bürgermeister auf einem StadtRad fotografieren – wie konnte es soweit kommen?



Drei Radfahrerinnen, die den ADFC Hamburg in den letzten Jahren maßgeblich mitgestaltet haben: Kirsten Pfaue, Landesvorsitzende, Johanna Drescher, Leiterin der Geschäftsstelle, und Merja Spott, Referentin für Verkehr.

Aufräumen, raus aus der Krise, neu aufbauen – so lässt sich die erste Phase der Vorstandstätigkeit von Kirsten Pfaue und Ingo Seidt in den Jahren 2008 bis 2010 überschreiben. In diese Phase fiel zuerst und als dringlichste Aufgabe die Neustrukturierung der Geschäftsstelle. Mit der Einstellung von Johanna Drescher und Merja Spott sowie der Weiterbeschäftigung von Thomas Nittka konnte ein schlagkräftiges Team von Hauptamtlichen gebildet werden.

Der organisatorische, personelle Neuanfang in der Geschäftsstelle ging ein-

her mit einer Neuaufstellung der ehrenamtlichen und politischen ADFC-Arbeit sowie des Vereins an sich: Neujahrsempfang, Relaunch der Website, Start einer Facebook-Seite, jährliche Aktivenwochenenden und thematische Jahreskampagnen und Arbeitsschwerpunkte wie »Ab auf die Straße« und »Willkommen im Club« zeugten von einer Professionalisierung des gesamten Vereinsauftritts sowohl nach außen als auch nach innen, sei es bei Presseanfragen, sei es bei öffentlichen Aktionen und Veranstaltungen.

Verkehrspolitik Das Herzstück der Vereinsaktivitäten bildete – neben den Touren – auch nach 2008 die verkehrspolitische Lobbyarbeit. Resultat intensiver Diskussionen war das im September 2010 verabschiedete Leitbild des ADFC Hamburg mit dem Titel »Vorfahrt fürs Rad – Unsere Vision einer modernen Mobilität«. Der Verein skizziert darin seine Vorstellungen und Bedingungen, »wie Radfahren in Hamburg sein sollte, damit wir unser Ziel eines Radverkehrsanteils von 25 % bis 2015 erreichen«. An dieser Vision wollte der Vorstand mit Kirsten Pfaue



Der seit 2010 aktive Vorstand aus Susanne Elfferding, Dirk Pfaue, Dirk Lau, Kirsten Pfaue und ...

Vorstandsjahre von 2010 bis 2012 aber vor allem im Zeichen neuer Koo-

an der Spitze »in den nächsten zwei Jahren gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt arbeiten«.

Vier Jahre später sind Hamburg und der ADFC zwar noch ein wenig von diesem durchaus sportlich zu nennenden Ziel entfernt. Doch mit der Kampagne »Ab auf die Straße«, die von den Aktiven mit viel Herzblut durchgeführt wurde, und dank der kontinuierlichen Lobbyarbeit durch Merja Spott und Susanne Elfferding sowie mithilfe der Aktiven des von Jens Deye geleiteten Arbeitskreises Verkehr konnte der Verein seit 2010 durchaus neue Akzente in der Hamburger Verkehrspolitik setzen. Inzwischen preisen alle politischen Parteien das Rad als das beste Verkehrsmittel in der Stadt. Auch gilt der ADFC Hamburg bei Behörden, Politik und Presse heute als kompetenter, gut vernetzter und angesehener Gesprächspartner in allen Fragen der städtischen Mobilität.

Öffentlichkeitsarbeit und Kooperationen

Die seit 2010 rasant wachsende Aufmerksamkeit für das Thema Radverkehr und die Identifikation des ADFC mit diesem Thema in den Medien spiegeln sich in einer – jedenfalls in den sonnigen Monaten – fast permanenten Präsenz des Vereins und seiner Vertreter in der Berichterstattung von TV, Print und Radio wider. Das Fahrrad ist angekommen in den Herzen der Menschen und auch in den Köpfen der sogenannten Entscheidungsträger. Jetzt müssen sie »umsetzen«, was der ADFC seit Jahren fordert, um aus der alten Autostadt Hamburg endlich eine moderne, fahrradfreundliche Metropole zu machen.

Nach dem erfolgreichen Neustart des Vereins standen die nächsten zwei

operation: »Meine liebste Vorstandszeit«, sagt Kirsten Pfaue, die für diesen Bereich verantwortlich war. Verständlich: Denn die zusammen mit dem Veranstalter »Die Landpartie« neu auf die Beine gestellte ADFC-Radreise Hamburg-St. Petersburg, eine auf drei Etappen verteilte, 2000 km lange Tour entlang der Ostseeküste, übertraf (und übertrifft) seit 2010 alle Erwartungen und entwickelte sich zu einem Riesenerfolg. Die Kooperation spülte dem Verein nicht nur Geld in die stets klamme Kasse. ADFC Hamburg und Landpartie bekamen dafür auch auf der Internationalen Tourismus-Börse 2012 eine »Goldene Palme« verliehen.

Damit nicht genug: Zusammen mit Hamburgs Verkehrsbetrieben brachte der Verein im Frühjahr 2013 das »ADFC-HVV-Faltrad« an den Start, das wie ge-



Über die »Goldene Palme« für die Radreise Hamburg-St. Petersburg freut sich Kirsten Pfaue bei der Preisverleihung in Berlin am 8.3.2012 gemeinsam mit Inge Hauer, Geschäftsführerin »Die Landpartie« (Mitte).

schnitten Brot über den Ladentisch ausgewählter Fachhändler ging. Auch einen neuen Service für ADFC-Mitglieder – die kostenlose Rechtsberatung bei einer auf Radverkehrsrecht spezialisierten Anwältin in Hamburg – leitete Pfaue in die Wege.

Natürlich klappte nicht alles, was sich der Vorstand vorgenommen hat-

te. So steht ein funktionierendes Konzept für die Fördermitglieder des ADFC Hamburg ganz oben auf der To-do-Liste des im September neu zu wählenden Vorstands. Und ein weiterer Punkt liegt Pfaue am Herzen: »Der Tourenbereich als Herzstück des ADFC-Angebots sollte weiter ausgebaut und modernisiert werden«. Ein guter Auftakt dazu sei das Aktivenwochenende im November 2013 gewesen, bei dem sich die Aktiven intensiv mit dem Arbeitskreis Tour beschäftigten.

Mitglieder und Finanzen Ingo Seidt kümmerte sich als Vorstand vor allem um Hauptamtliche, Hardware und Website – alles auf eher geräuschlose, aber nicht



... Ingo Seidt, hier bei der Auftaktveranstaltung »Mit dem Rad zur Arbeit« 2013 in der Hamburger Börse.

minder effektive Weise. So kann er sich viele Mitarbeitergespräche und die Aufstockung der hauptamtlichen Arbeitszeit auf seine Fahnen schreiben.

Für die Sicherstellung der Finanzen und das Mitgliederwachstum sorgte in erster Linie das zweite Mitglied der Familie Pfaue im Vorstand. Als »Finanzchef« machte Dirk Pfaue die Finanzierung von Arbeitszeiterhöhungen, technischen Neuanschaffungen sowie eine stabile und verlässliche Haushaltsplanung möglich. Seit 2008 stieg die Mitgliederzahl des ADFC Hamburg immerhin um 900 Mitglieder von 6.100 auf 7.000 – das sind knapp 15%. Gleichwohl gilt: »Der ADFC Hamburg braucht mehr Mitglieder«, so Pfaue. »Sie sind das personelle und finanzielle Rückgrat erfolgreicher Arbeit.«

Es ließen sich noch einige Erfolgsgeschichten wie die Radreise-Messe oder die Gründung neuer Bezirksgruppen erzählen oder eben auch offene Baustellen wie das Tourenprogramm aufzuführen. Doch um die Zukunft des Vereins und seiner Vision ist Kirsten Pfaue nicht Bange, denn sie weiß: »Wir brennen alle für das gleiche: Radfahren!«

Dirk Lau



Fahrrad-Sternfahrt

Eine Premiere: Das erste Mal Sternfahren.
Eindrücke einer besonderen Fahrrad-Demo

Als Marie und ich bei perfekt blauem Himmel mit ein paar hineingepfupften Schäfchenwolken um kurz nach zehn am Grachtenplatz in Neuallermöhe Ost einrollen, stehen gerade mal zwei Handvoll Radfahrerinnen und Radfahrer dort. Einen Moment lang kommen Zweifel auf, ob wir richtig sind. Doch da werden wir schon mit ADFC-Fähnchen, Kabelbindern und einer Broschüre begrüßt. Ich bin ein bisschen aufgeregt, denn ich bin noch nie mitgefahren. Smalltalk, bevor es losgeht. Die Sternfahrt ist eine Demo, doch hier stehen keine verummumten Steinewerfer, sondern einfach Menschen, die gern Rad fahren. Keiner, der mit einem Gebetbuch herumläuft und Leute zu einer zweikreisigen Lebensweise bekehren will. Das gefällt mir.

Etwas verspätet rollen wir los, gemütlich mit nicht mehr als 14 Kilometern pro Stunde. Vor uns und hinter uns die gelben Engel vom ADFC, die darauf achten, dass die Gruppe sicher am Etappenziel Bergedorfer Bahnhof ankommt. Der magische Moment, als der Rest des auf

gut 25 Menschen angewachsenen Pulks wie abgesprochen die erste auf Rot umgesprungene Ampel überrollt. Wir sind die Königinnen und Könige der Straße – heute zumindest.

Etappenziel Bergedorf In Bergedorf ahnen wir langsam, dass wir nicht allein sind. So viele Menschen! Etwa 250, schätzen wir. Einige mit Rennmaschinen, andere mit Trekkingrädern, deren Treter so ausgestattet sind, als ob es auf eine Expedition durch das wilde Pedalistan ginge. Und Familien mit Kindern im Anhänger. Paare mit zwillingsgleichen, blank polierten Alu-Rädern, die sichtlich selten in Gebrauch sind. Mittendrin Alltagsradler mit dicken Waden und kurzen Hosen. Einige fahren mit Helm, andere ohne. In letzter Sekunde klärt eine Mittvierzigerin noch eine zufällig vorbeifahrende Bekannte auf und überredet sie, doch einfach mitzufahren. Und auf der Straße warten Polizisten auf dicken Motorrädern darauf, uns in die Stadt zu geleiten.

Um fünf nach elf setzt sich die Karawane in Bewegung. Am Straßenrand

winken Passanten. Der Lindwurm aus Rädern zieht sich auf der Straße beachtlich in die Länge – ein erhebendes Gefühl, denn wir sind dabei. Ein Rennen fährt hier kaum jemand. Nur ein Knirps auf einem quietschenden Mountainbike malträtiert die rostige Kette wie ein Irrer, nebenher fährt Opa, der bestimmt noch ein Eis spendiert. Hinter uns quatscht eine Gruppe von Männern über ihre Rennrad-Erfolge, wechselt dann das Thema und erörtert ausgiebig Prostata-Probleme. Die erste Öko-Aktivistin mit riesiger Anti-Atomkraft-Flagge am Hollandrad kommt in Sicht. Zwei ältere Damen stehen am Straßenrand und beschweren sich, dass sie nicht über die Straße kommen, lachen dann aber doch. Autofahrer, die uns entgegen kommen, kurbeln die Scheiben runter, winken oder hupen, als wenn das hier eine gigantische Fahrradhochzeit wäre.

Stau am Wandsbeker Markt Wandsbeker Markt: Plötzlich müssen wir halten. Minutenlang geht nichts. Auf der gesamten Breite der Fahrbahn nichts als

Wandsbek-Markt: Zusammen-
treffen mit den Zügen aus
Volskdorf und Farmsen



Obealtenallee: Auf dem Weg
zum Ziel in Barmbek



Räder. So muss es in Peking während der Siebzigerjahre zugegangen sein. Einander wildfremde Menschen quatschen miteinander, warten darauf, dass es weitergeht.

Hier vereinigen sich zwei weitere Schlangen aus Richtung Bad Oldesloe und Rahlstedt kommend mit unserem Tross. Ein Blick in die Broschüre zeigt: Einige andere sind schon vor 7 Uhr losgefahren, etwa aus Itzehoe. Ein Gesprächsfetzen erreicht mich, dass die Überfahrt über die Köhlbrandbrücke wohl beeindruckend sein soll. Wohl nicht nur für mich ist es dagegen schon ein Glücksegefühl, einfach mal Vorrang zu haben mit dem Rad, zu zeigen, dass Räder auf die Straße gehören und zu demonstrieren, wie viele es sein könnten, wenn die Bedingungen dafür besser wären. Und das sagen nicht nur strenggläubige Fahrrad-Verfechter, sondern Sternfahrerinnen wie Stefanie Müller auf dem Baumarkt-Rad mit Einkaufskorb vorn oder auch Hartmut Weber mit seinem Tourenrad, mit dem er mal nach Spanien geradelt ist, als er noch jung war. Jetzt fährt er

eher mit dem Auto, weil das Radfahren in Hamburg lebensgefährlich sei, sagt er. Vom vollmundig für 2015 verkündeten Senatsziel »18 Prozent Radverkehrsanteil« ist Hamburg ja wieder abgerückt, und Hamburg landet immer wieder ganz weit hinten im Ranking der Fahrrad-freundlichkeit von Städten.

»... einfach mal Vorrang
haben mit dem Rad ...«

Wir nähern uns der Binnenalster. Unsere Kettenschlange ist mindestens zwei Kilometer lang – das Ufer ist eingerahmt von Rädern. Ob sich die Schlange nun in den Schwanz beißt? Nein, das passiert nicht. Unter die Räder mischen sich phantasievoll dekorierte Gebilde, die schon eher in den Karneval passen: Hier gibt es alle Fahrräder dieser Welt zu sehen: Modernste E-Bikes und moderne Vorkriegs-Drahtesel, sogar ein Bonanza-Rad, Tandems, Lasten- und Liegeräder. Viel zu gucken also, doch plötzlich sind wir am Ziel, dem Museum der Arbeit in Barmbek angekommen. Hier steigt die Abschlusskundgebung.

Bio und Politiker Also hinein ins Getümmel. Statt nach warmen Worten ist uns jetzt eher nach was zu futtern. Wurst hier, Salat und Suppe da, alles mit der Vorsilbe »Bio«, rhythmisches Getrommel der Band Sambada unterhält die rastende Menge. Irgendwann kommen ein paar Politiker – alles verkehrspolitische Sprecher ihrer Parteien – auf die Bühne. Die sind sich alle einig und haben sich lieb – ja, und uns natürlich auch, weil wir Rad fahren. Was sie sagen, interessiert mich nicht wirklich. Denn nur was sie tun, zählt.

Wir schauen noch beim Slow-Bike-Race zu, bei dem der Langsamste gewinnt. Sollte für Hamburger kein Problem sein, denke ich noch, bevor es nach Hause geht. 17 Kilometer weiter, 14 Ampelstopps später, nach drei mal angehopt werden, weil ich auf der Fahrbahn fahre sowie einer Notbremsung vor einer sich öffnenden Autotür bin ich wieder im Fahrrad-Alltag angekommen – trotz Sternfahrt-Flagge am Rad.

Michael Link

Herzstück sucht Helfer

Das Radreise-Messe-Team braucht Verstärkung

Seit beinahe zwei Jahrzehnten gibt es die ADFC Radreise-Messe und genauso lange wird sie auch ehrenamtlich organisiert. An keinem anderen Tag im Jahr kommen so viele Ehrenamtliche zusammen und an keinem anderen Tage kommen

so viele Interessierte zum ADFC Hamburg. 2015 wird die Veranstaltung nun erstmals hauptamtlich von Johanna Drescher organisiert. Für das Orga-Team sucht sie noch tatkräftige Unterstützung:



Rund um den Infostand des Vereins auf der Messe gibt es viele Aufgaben zu erledigen.

Neue Leitung Das Radreise-Messe-Team sucht dringend Verstärkung! Auch wer keinen der »großen« Jobs übernehmen möchte, aber am Messe-Tag selbst helfen möchte, ist herzlich willkommen.

Nach zehn Jahren als Messechef hat Uwe Jancke den Hut im letzten Jahr an Harry Niehuus weitergegeben. Die Messe zu organisieren, ist eine Aufgabe, die in den vergangenen Jahren ehrenamtlich kaum mehr zu leisten gewesen ist. Deswegen übernehme ich nun die Leitung zum ersten Mal hauptamtlich. Doch auch für mich ist die Aufgabe groß und deswegen bin ich auf Unterstützung angewiesen.

Bisheriges Team Schon seit vielen Jahren organisiert Petra Hardtstock die Vorträge und Renate Merretig kümmert sich um die Kassen. Harry Niehuus unterstützt mich bei der Akquise der Aussteller. Wir treffen uns ab ca. Ende August bis Februar monatlich und tauschen uns dazwischen per Mail und Telefon aus. Am 22. Februar 2015 stoßen dann ca. 100 weitere Aktive dazu und machen alles von Brötchen schmieren für die Aktiven über Einlass, Infostandbetreuung bis zum Abbau.

Johanna Drescher

HABEN SIE LUST, FOLGENDE AUFGABEN ZU ÜBERNEHMEN?

ADFC-INFOSTAND BETREUEN

Sie sind zuständig für die Konzeption von Inhalten, Design und Ausstattung des Infostands, sowie für die Planung und Durchführung am Messetag. Natürlich mit Unterstützung von anderen Aktiven und der Geschäftsstelle.

AKTIVE ANSCHREIBEN

Am Messetag brauchen wir viele Helfer. Wir kontaktieren alle Aktiven des ADFC mit dem Ziel, die Jobs zu besetzen. Für diese Aufgabe sollten Sie abends Zeit für Telefonate haben und ein bisschen vertraut mit Excel sein.

HALLENPLANUNG

Nach der Phase der Standanmeldungen muss die Halle geplant werden. Welcher Stand kommt wohin? Wo sind Flure und Notausgänge? Für diese Aufgabe sollten Sie von Dezember bis Februar viel Zeit mitbringen und Lust haben, sich in die entsprechende Software einzuarbeiten.

REISERADLER FINDEN

In der Allee der Reiseradler erhalten unsere Besucher Tipps von erfahrenen Radlern, finden Reiseberichte und Fotos zu vielen Radreisezielen. Die Aufgabe, die hier zu besetzen ist, besteht darin, Reiseradler zu fragen, ob sie wieder dabei sind und neue zu gewinnen.



Johanna Drescher

KONTAKT

Kontakt und weitere Informationen: www.hamburg.adfc.de/?32 oder über Johanna Drescher, info@hamburg.adfc.de, (040) 39 39 33 (Dienstags und Donnerstags von 10 bis 12 Uhr bin ich direkt erreichbar, ansonsten rufe ich gerne zurück).

Kolumne



Helm die Hundertste

Das BGH-Urteil ist raus. Die Radlerszene durfte aufatmen. Der Rest der Republik gibt sich leider nicht damit zufrieden, sondern legt erst richtig los. Von Verantwortungslosigkeit ist die Rede, man bürde der Gesellschaft das Risiko des Einzelnen auf, wenn man keinen Helm trüge.

Sehr geehrte Medienlandschaft, liebe Stammtische, es nervt. Wir kämpfen jeden Tag in den Städten darum, als gleichberechtigte Verkehrsteilnehmer_innen ernst genommen zu werden. Benutzungspflichten, die einzig dem Zweck dienen, dem motorisierten Verkehr zur freien Fahrt zu verhelfen, gefährden uns um ein Vielfaches mehr als ein fehlender Helm es je tun wird. Zu schmale Schutzstreifen, rücksichtslose LKW-Fahrer, Gehwegparker_innen, Baumwurzeln, Fußgänger_innen, die ohne mit der Wimper zu zucken, den (benutzungspflichtigen) Radweg kreuzen und dich noch beschimpfen, wenn du klingelst oder fluchend um sie herumfährst.

Rubrik? Auto. Also, liebe Medienvertreter_innen, wie wäre es, wenn Sie die gleiche Leidenschaft an den Tag legten, um für nachhaltig bessere Bedingungen für den Radverkehr zu werben? Der ADFC Hamburg gibt gern Nachhilfe. Tempo 30, Fahrradstraßen, großzügig ausgelegte Radfahrstreifen an großen Straßen – die Konzepte liegen seit langem vor, doch die Medien berichten lieber von Rüpelradlern und maroden Radwegen. Und das in Rubriken, die oft immer noch »Auto« heißen. Wenn's gut für uns läuft, ist neuerdings ein Bericht über die so hippe Critical Mass drin, mit einem Absatz dazu, was die Autofahrer sagen und dass – schön allgemein – die Radfahrer_innen gleichberechtigt am Verkehr teilnehmen wollen.

Dabei würde eine Entschleunigung, die dem Radverkehr nutzt, vielleicht auch Kinderleben retten, denn bei Tempo 30 ist die Überlebenschance eines Kindes, das unvermittelt zwischen Autos auf die Straße läuft, deutlich höher. Vielleicht kann die Autofahrerin sogar noch bremsen. Aber hey, liebe Medien, Sie werden ja auch von all diesen Autofahrer_innen gelesen, die sich auf keinen Fall in ihrer »Bild«-wörtlichen »Freien Fahrt für freie Bürger« eingeschränkt sehen wollen. Dann doch lieber noch einmal über die Helmpflicht räsonieren. Schon klar.

Amrey Depenau



NORWID
Räder für Velosophen

In unserer feinen Fahrradmanufaktur fertigen wir seit 1992 Traumrahmen und -räder aus Stahl nach Ihren individuellen Wünschen, z. B. das **Skagerrak Randonneur**, handgefertigt und auf Maß.

Edler Fahrrad- und Rahmenbau

Trekkingräder · Rennräder · Mountainbikes und Ihr Traumrad

Norwid Fahrradbau GmbH · Tel.: (041 21) 246 58 · www.norwid.de · info@norwid.de

FÜR EIN FAHRRADFREUNDLICHES HAMBURG!

KOSTENLOSE FAHRRADMITNAHME IN U- UND S-BAHNEN

Der ADFC Hamburg hat die kostenlose Fahrradmitnahme in U- und S-Bahnen und einigen Buslinien im HVV durchgesetzt. Ein starker Umweltverbund, **die Kombination von öffentlichem Nahverkehr und Rad**, ermöglicht es, auch lange Strecken umweltfreundlich und flexibel zurückzulegen.



**HELFEN SIE, DIESE ARBEIT FORTZUSETZEN:
UNTERSTÜTZEN SIE DEN ADFC HAMBURG!**

SPENDENKONTO: ADFC Hamburg, GLS Gemeinschaftsbank
IBAN DE80430609672029445600 · BIC GENODEM1GLS

Spenden an den ADFC Hamburg können von der Steuer abgesetzt werden. Bis 200 € reicht der Kontoauszug. Für Spenden über 200 € bekommen Sie von uns eine Spendenbescheinigung ausgestellt. Bitte geben Sie im Betreff Ihre Adresse an.

hamburg.adfc.de



IHR MEISTERBETRIEB IN HAMM

Sievekingsallee 96
20535 Hamburg-Hamm
Tel. 040 - 219 46 34
info@koech2rad.de
www.koech2rad.de



STEVENS · GUDEREIT · MÜSING · A2B · FALTER



Cartoon: Denis Mohr



ADFC-Geschäftsstelle

ADFC Hamburg
Koppel 34 – 36
20099 Hamburg
Tel.: 040-39 39 33
Fax: 040-390 39 55,
info@hamburg.adfc.de.

HVV: U/S-Hauptbhf. od. Bus 6 (Gurlittstraße), Öffnungszeit: z. Z. keine; Verabredungen zum Kartenkauf oder Broschürenabholen sind aber möglich. telef. erreichbar: Di+Do 10–12 Uhr + Mi 15–17 Uhr

Bankverbindung

ADFC Hamburg
GLS Gemeinschaftsbank eG
IBAN DE80430609672029445600
BIC GENODEM1GLS

www.hamburg.adfc.de
www.facebook.com/adfchamburg

Aktiv werden

Wir freuen uns über neue Aktive in unseren Arbeitskreisen (AK) und Bezirksgruppen (BG). Bei Interesse rufen Sie die AnsprechpartnerIn an. Verwenden Sie diese Telefonnummern bitte nur zu diesem Zweck. Alle anderen Anfragen richten Sie an die Geschäftsstelle. Allgemeine Infos über aktive Mitarbeit erhalten Sie dort ebenfalls.

Arbeitskreis (AK) GPS: 2. Mi. im Monat, 19 Uhr, ADFC-Geschäftsstelle, gps@hamburg.adfc.de
AK Öffentlichkeitsarbeit: 2. Di im Monat, 19 Uhr; ADFC-Geschäftsstelle, D. Lau
AK Radtouristik/Radtourenprogramm: S. Kayser
AK Computer: J. Wellendorf
AK Fahrrad-Reparatur-Seminare: J. Wellendorf
AK Verkehr: dritter Montag im Monat, 19 Uhr, ADFC-Geschäftsstelle; J. Deye
Bezirksgruppe (BG) Bergedorf: R. Reumann
BG Eimsbüttel: vierter Di. im Monat, 19 Uhr, Ort offen, bitte nachfragen; J. Deye
BG Harburg: Treffen bitte in der Geschäftsstelle erfragen
BG Mitte: erster Mo. im Monat, 19 Uhr, ADFC-Geschäftsstelle; G. Sommer
BG Wandsbek: 1. Di im Monat, 20 Uhr, wechselnde Gaststätten; C. Scholz
Fahrgastbeirat (HVV): H. Sterzenbach
Liege- und Spezialradstammtisch: 1. Mi im Monat, 19 Uhr im Café SternChance, Schröderstiftstr. 7; M. Himmel
ADFC-Radfahrer-Treffen: letzter Do. im Monat, ab 19 Uhr, Restaurant »Memorandum«, Lattenkamp 8; W. Heckelmann
Radreise-Messe-Team: ADFC-Geschäftsstelle via rrm@hamburg.adfc.de
Online-Redaktion: Treffen nach Bedarf. Nächsten Termin bitte erfragen, Johanna Drescher
Redaktion RadCity: U. Dietze
Themenabende in der Geschäftsstelle: P. Hardtstock
Vorstand: Kontakt über die Geschäftsstelle

Kontakt zu den Gruppen

Deye, Jens: hamburg-eimsbuettel@hamburg.adfc.de, ak-verkehr@hamburg.adfc.de
Dietze, Ulf: Tel.: 63 27 07 94, ulf.dietze@hamburg.adfc.de
Drescher, Johanna: via ADFC-Geschäftsstelle
Hardtstock, Petra: Tel.: 602 62 11, phardtstock@alice-dsl.net
Heckelmann, Wolfgang: Tel.: 61 19 29 70, wolfganghde@gmx.de
Himmel, Morten: Tel.: 27 14 56 45, morten.himmel@gmx.net
Kayser, Stefan: Tel.: 89 01 93 23, stefan.kayser@hamburg.de
Lau, Dirk: dirk.lau@hamburg.adfc.de
Reumann, Reinhold: Tel.: 735 57 70, bergedorf@hamburg.adfc.de
Scholz, Christian: Tel.: 64 55 44 63, hfungi@gmx.de
Sommer, Georg: Tel.: 20 23 90 13, BG-Mitte@hamburg.adfc.de
Sterzenbach, Holger: Tel.: 647 27 99, holgersterzenbach@yahoo.de
Wellendorf, Jörg: info@hamburg.adfc.de

Impressum

Herausgeber Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club, Landesverband HH e.V., Koppel 34–36, 20099 Hamburg
Redaktion RadCity redaktion@hamburg.adfc.de
Amrey Depenau, Ulf Dietze (V. i. S. d. P.), Stefan Eli, Mechthild Klein, Josef Kwasnitsa, Dirk Lau, Michael Link, Katja Nicklaus, Michael Prah, Donata Predic, Lutz Räbsch, Petra Stang, Nele Will
Titelfoto: Michael Prah
Layout: Ulf Dietze, Dirk Lau (S. 8-9, 14-15), Michael Prah (S. 10-11)
Anzeigen: Es gilt Preisliste Nr. 22 vom 26.11.2013. ISSN: 1617-092X
Auflage dieser Ausgabe: 12.000
Die Beiträge geben nicht unbedingt die Positionen des ADFC HH wieder. Nachdruck oder Weiterverwendung von Beiträgen und Abbildungen nur mit Genehmigung des ADFC HH.
Download: hamburg.adfc.de/radcity

Fördermitglieder des ADFC Hamburg

Infos: hamburg.adfc.de/?214

AUSRÜSTUNG GLOBETROTTER AUSRÜSTUNG DENART & LECHHART GMBH CARSHARING CAMBIO HAMBURG CARSHARING Lilienstraße 11, Lilienhof coworking office, 20095 HH, Tel.: 41 46 67 00
FAHRRADHANDEL BIEDLER BIKES Jarrestraße 29, 22303 HH, Tel.: 27 80 08 00 • **DIE KETTE – ELBEWERKSTÄTTEN GMBH** Friesenweg 5 b-d, 22763 HH, Tel.: 42868-3737 • **DIE LUFTPUMPE – FAHRRAD-TECHNIK** Lübecker Straße 112-114, 22087 HH, Tel.: 25 49 28 00 • **eBIKE COMPANY GMBH** Lindenplatz 1, 20099 HH, Tel.: 2 09 33 22 10 • **EIMSÜTTLER FAHRRADLADEN** Uwe Krafft, Osterstr. 13, 20259 HH, Tel.: 49 30 61 • **FAHRRAD BUCK** Tiburg 28, 22459 HH, Tel.: 58 20 98 • **FAHRRAD COHRT** Saseler Chaussee 52, 22391 HH, Tel.: 640 60 64
• **FAHRRAD LÖWE** Wandsbeker Chaussee 13, 22089 HH, Tel.: 25 59 91 • **FAHRRAD XXL MARCKS** Curslackener Neuer Deich 38, 21029 HH, Tel.: 72 41 57 0 • **FAHRRAD NIELANDT** Friedrich-Ebert-Damm 30, 22049 HH, Tel.: 693 00 20
• **FAHRRAD NIELANDT** Straßburger Str. 9-11, 22049 HH, Tel.: 61 22 80 • **FAHRRAD PAGELS** Horner Landstraße 191, 22111 HH, Tel.: 651 83 86 • **FAHRRAD CENTER HARBURG** Großmoordamm 63, 21079 HH, Tel.: 32 31 00 10 • **FAHRRADLADEN ST. GEORG** Schmilinskystraße 66, 20099 Hamburg, Tel.: 24 39 08 • **FAHRRADSTATION DAMMTOR/ROTHENBAUM** einfall GmbH Schlüterstraße 11, 20146 HH, Tel.: 41 46 82 77 • **FAHRRADZENTRUM-EPPENDORF** Mexikoring 7, 22297 HH, Tel.: 51 32 66 66 • **FLOTTBIKE** Osdorfer Weg 110, 22607 HH, Tel.: 89 07 06 06 • **JODY 2 RAD** Hofweg 68, 22085 HH, Tel.: 22 73 94 74 • **KOECH 2-RAD TECHNOLOGIE** Sievekingsallee 94-96, 20535 HH, Tel.: 219 46 34 • **MSP** Bikes GmbH Rentzelstraße 7, 20146 HH, Tel.: 45 03 61 80 • **RAD & SERVICE NIENDORF** Paul-Sorge-Straße 140, 22455 HH, Tel.: 41 45 37 83 • **RAD & TAT** Am Felde 2, 22765 HH, Tel.: 39 56 67 • **RADSPORT VON HACHT** Breitenfelderstr. 9, 20251 HH, Tel.: 48 06 04 17 • **RADSPORT WULFF** Frohmestr. 64, 22459 HH, Tel.: 550 84 72 • **RADWERK "FAHRRADHANDEL" GMBH** Langenfelder Damm 5+6, 20257 HH, Tel.: 49 93 37 • **RBK – FAHRRÄDER** Denickestraße 25, 21073 HH, Tel.: 765 84 89
FAHRRADHERSTELLER NORWID Fahrradbau GmbH, Bauerweg 40, 25335 Neuendorf b. E., Tel.: 04121-246 58
FAHRRADVERLEIH HAMBURG CITY CYCLES Lars Michaelsen, Bernhard-Nocht-Str. 89-91, 20359 HH, Tel.: 21 97 66 12
FAHRRADZUBEHÖR FIRMA PAUL-CHEN SYSTEM VOLKMAR KERKOW Grandkuhlenweg 18, 22549 HH, Tel.: 8329590
IT-SERVICE SPRIND it-service GmbH & Co. KG, Schützenstraße 110, 22761 HH, Tel.: 38 68 69 90
MESSE REISEN HAMBURG Messeplatz 1, 20357 HH, Tel.: 3569-0
ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL HAMBURGER VERKEHRVERBUND Steindamm 94, 20099 HH, Tel.: 32 57 75-0
REISEVERANSTALTER DIE LANDPARTIE Radeln & Reisen GmbH Industriehof 3, 26133 Oldenburg, Tel.: 0441/570683 - 0
STADTFÜHRUNGEN HAMBURG-CITY-RADTOUR Bernd Kaupert, Nienstedter Str. 13, 22609 HH, Tel.: 0172-511 76 57 • **FAHRRADTAXI PEDALTOURS GMBH**, Riedeck 51, 22111 Hamburg • **HARI RIKSCHA HAMBURG** Melanie Rinke, Schwarzenbeker Ring 11, 22149 HH, Tel.: 20 90 55 14 • **TIWIENKIEKER IN HAMBURG REISEN** Dipl.-Geogr. Carsten Ruthe, Zassenhausweg 86, 22589 HH, Tel.: 85 38 27 94
VERKEHRSPLANUNG VTT PLANUNGSBÜRO Neumünstersche Straße 17, 20251 HH, Tel.: 4 80 96 98 00

KORPORATIVES MITGLIED: VERBRAUCHERZENTRALE HAMBURG

Ihre Post

redaktion@hamburg.adfc.de oder ADFC RadCity, Koppel 34-36, 20099 Hamburg. Ggf. kürzen wir.

App vergessen

RadCity 3/2014, »App aufs Rad«

Bei den Angaben zu Komoot ist Euch ein Fehler unterlaufen: im Komplett-Paket sind durchaus Karten fürs Ausland (alle Nachbarländer und ganz Westeuropa) dabei – <http://www.komoot.de/product/komplett-paket/> –, das relativiert den hohen Preis etwas. Über die Qualität dieser Karten kann ich allerdings keine belastbare Aussage machen.

Vermisst habe ich in der Übersicht den BikeCityGuide – <http://www.bikecityguide.org/de/> –, der in der Regel recht brauchbare, praxisnahe Routen vorschlägt, je nach gewählter Einstellung gemütlich, normal oder schnell. Kann man im Browserfenster schon mal testen unter <http://www.finnnder.com/>. Ist offenbar von ehemaligen Fahrradkurieren (mit-)entwickelt worden.

G. Glabart

Umweg für Radfahrende

Verkehrspolitik; Holstenkamp

Vor kurzem wurde an der Kreuzung Holstenkamp/Schnackenburgallee ein Fußgänger- und Fahrradüberweg (aus Richtung Innenstadt die Schnackenburgallee querend) vollständig entfernt. Zwei Absperrgitter verhindern hier nun das Überqueren der Straße. Für Fußgänger und Radfahrer, die die Schnackenburgallee überqueren wollen, bedeutet dies einen erheblichen Umweg. Zudem sind die nun zu nutzenden Furten nicht in beide Richtungen freigegeben, sodass Fahrradfahrer jetzt absteigen müssen, um den Radweg am Bornkampsweg Richtung Bahnenfelder Chaussee zu erreichen bzw. den Holstenkamp weiter Richtung Volkspark zu befahren.

D. H.

Nochmal: Umweg für Radfahrende

Die Überfahrt der Kreuzung Holstenkamp / Schnackenburgallee war schon längere Zeit gesperrt. Jetzt wurden auf beiden Seiten Sperrgitter aufgestellt, die Ampel und Markierung entfernt und der Kantstein erhöht. Als Radfahrer und Fußgänger bin ich jetzt gezwungen, wenn ich dem Holstenkamp in Richtung Westen folge, drei Ampeln (Bettelampel) zu überqueren. Auch aus der Schnackenburgallee in Richtung Ost des Holstenkamps, weil der benutzungspflichtige Radweg auf der linken Seite geführt wird, 3-mal Ampel drücken.

Ich habe schon beobachtet, dass Radfahrer vom benutzungspflichtigen Radweg abfahren und sich auf der Straße zwischen den zwei Abbiegespuren und der Geradeausspur einordnen.

Die neuen Gitter tragen doch sicherlich nicht zur Verkehrssicherheit bei. Es wird wohl nicht lange dauern, bis hier ein Unfall geschieht.

Wilfried Hartz



Fotos: Benjamin Harders

Gitter versperren nun diese Furt über den Holstenkamp. Wer zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs ist, muss deshalb drei Fahrbahnen überqueren – und viel Zeit mitbringen ...

CarSharing. Soviel Auto macht Sinn.

- Über 120 Fahrzeuge an fast 40 Stationen.
- Vom Kleinwagen bis zum Transporter.
- Telefonisch, per App oder im Internet buchen.
- Spontan oder weit im Voraus.



CarSharing-Station EISENWERK in Barmbek



cambio Hamburg
 Telefon 040-414 66 700
hamburg@cambio-CarSharing.de
www.cambio-CarSharing.de/hamburg



Themenabend anbieten?
Darüber freuen wir uns:
info@hamburg.adfc.de

ADFC-Themenabende

September/Oktober 2014

Eintritt: 2,50 € (ADFC-Mitglieder: kostenlos)

Eine Anmeldung ist nicht nötig.

ADFC-Geschäftsstelle, Koppel 34–36 (Nähe Hauptbahnhof)



Mittwoch, 17. September 2014, 19:30 Uhr

Herbert Rönneburg

Eine Alpenüberquerung Anfang April? Ganz schön gewagt!

Aber der Wettergott und der Alpe-Adria-Radweg machten es möglich. Zusammen mit seinem Radelpartner ist Herbert Rönneburg in Salzburg gestartet und noch über das Ende des Radwegs in Grado an der Adria hinaus nach Venedig gefahren. Reisen Sie am Vortragsabend virtuell mit in den Frühling.



Freitag, 19. September 2014, 19:30 Uhr

Susann Hesse und Ángel Álvarez Muñiz

Afrika, Afrika ...

Trotz seiner geografischen Nähe ist der afrikanische Kontinent den meisten Europäern unbekannt. Im Herbst 2012 haben wir alle Ängste und Vorurteile hinter uns gelassen, um auf eine Erkundungstour Richtung Süden zu gehen. Und wir wurden positiv überrascht von Gastfreundlichkeit und Lebenslust. Das Fahrrad hat uns dabei unabhängig vom öffentlichen Transport gemacht und außerdem ganz nah an die Menschen gebracht. In unserem Vortrag teilen wir mit Ihnen anhand von Fotos Geschichten der Menschlichkeit und des Respekts. Wir geben Auskünfte über Material, Kosten und Probleme einer solchen Reise. Insgesamt waren wir 14 Monate unterwegs und haben 16 Länder kennengelernt. Wir freuen uns auf einen schönen Abend.



Dienstag, 14. Oktober 2014, 19:30 Uhr

Eduard Claussen

Mit dem Fahrrad von Bayreuth zur Mündung des Mains in den Rhein

Hier schlängelt sich der Main und damit auch die Radroute abwechslungsreich durch das Land. Am Wasser, über Hügel, durch Städte und vorbei an Weinhängen geht die Fahrt. Auf gut beschilderten Wegen komme ich zügig voran. Reizvoll ist auch der Abstecher nach Rothenburg ob der Tauber.



Montag, 27. Oktober 2014, 19:30 Uhr

Susanne Timm und Nicolai Berger

Südfrankreich – mit der Bahn erreichen und mit dem Rad erobern!

Der Urlaub beginnt am Bahnhof Altona – Schlafwagen und Panoramafahrt durch die Alpen steigern unsere Vorfreude. Zunächst radeln wir durch die wunderschöne Berglandschaft der Haute (= hohe) Provence. Mit dem Regionalexpress kommen wir zügig ins französische Katalonien. Von Narbonne geht die Radtour durch die Lagunenlandschaft ins Gebirge, die Corbières, sowie entlang des Canal du Midi und der Weinhänge des Minervois. Nach einem weiteren Zugtransfer lockt uns zum Abschluss eine flache Strecke – auf einer alten Bahnstrecke durch das südliche Burgund und entlang des Rhein-Rhône-Kanals bis Basel.

Neben schönen Bildern und spannenden Geschichten gibt es zahlreiche Tipps zum Reisen in Frankreich – mit Bahn, Rad und Zelt.

Zu dieser Reise finden Sie einen ausführlichen Bericht in der nächsten RadCity.

Ich will den Doc-Around- The-Clock.

AOK
Rheinland/Hamburg

Beim rund um die Uhr zu erreichenden Service-Telefon
AOK-Clarimedis stehen Ihnen an 365 Tagen im Jahr Fach-
ärzte und medizinisches Fachpersonal zur Verfügung.

Noch mehr Vorteile unter
www.aok-vigo.de



Kompetenz für -Bikes – vollgefedert und faltbar

**Fahrrad
Cohrt**
* SEIT 1990 *



20
ÜBER
JAHRE
LEIDENSCHAFT

Aus Überzeugung Manufaktur-Räder:

utopia velo



riese und müller
Gefedert radfahren.

FLYER

Innovation in Mobility

PATRIA

NÖRWID



Verkauf & Beratung
Mo. bis Fr. 10–20 Uhr
Samstag 10–16 Uhr

Werkstatt & Service:
Mo. bis Fr. 10–13 Uhr und 15–20 Uhr
Samstag 10–16 Uhr

Saseler Chaussee 52 • 22391 Hamburg (Wellingbüttel / Sasel)
Telefon: 040 - 640 60 64 • www.fahrrad-cohrt.de

Träume ...



Spannende Ausrüstungs- und Reisetipps von Globetrotter Experten zum Thema Fahrrad unter www.4-Seasons.TV/radreise

... leben.



DIE GRÖSSTE AUSWAHL FÜR ALLE RADREISEFANS IN HAMBURG.



Bei Globetrotter Ausrüstung im Wiesendamm finden Sie nicht nur die größte Auswahl für Outdoor und Reise, sondern auch die Erfahrung von 140 Globetrotter Experten, die selbst jede freie Minute am liebsten in der Natur verbringen. Lassen Sie sich bei uns auf neue Ideen bringen – ein Besuch im größten Outdoor-Testcenter Hamburgs lohnt sich immer!

Globetrotter Experte **Jörn Rixen**

GLOBETROTTER AUSTRÜSTUNG HAMBURG
 Wiesendamm 1, 22305 Hamburg
 Montag bis Freitag: 10:00–20:00 Uhr
 Samstag: 9:00–20:00 Uhr
 Telefon: 040/291223, E-Mail: shop-hamburg@globetrotter.de

Globetrotter.de
 Ausrüstung